

Seite 3

Wirtschaftsforum

Eine Gruppe von UnternehmerInnen will durch Vernetzung stärker werden.

Seite 4

Lehrling gesucht

Offene Lehrstellen verzeichnet eine neue Broschüre der Jugendtankstelle.

Seite 7

Leader, die dritte

Die heiße Phase für die Bewerbung um die dritte Leader-Periode beginnt.

Seite 8 bis 11

Alles in Bewegung

Mit dem Frühling wird die Lust am Reiten und Wandern wieder neu geweckt.

Lehre in der Region

Das aktuelle Projekt der Jugendtankstelle zeigt auf, dass es viele offene Lehrstellen in der Region gibt. Einige Betriebe aus der Region möchten gerne mehr Lehrlinge ausbilden, bekommen aber keine, weil es scheinbar teilweise bequemer ist, eine Lehre als WochenpendlerIn zu absolvieren. Wir möchten die Jugendlichen dazu einladen, eine Lehrlingsausbildung in der Region zu absolvieren. Vielleicht ist es noch zu wenig bekannt, dass Betriebe in der Region eine Spitzen-Ausbildung anbieten, ohne dass junge Menschen viele Stunden dem Pendeln opfern müssen. Informationen zur Lehrstellenbörse: www.jugendtankstelle.at



**Wirtschaft:
Das Rückgrat der
Mühlviertler Alm**

Leader in der Zielgeraden

Anfang Mai wird die österreichweite Ausschreibung für die Bewerbung als Leaderregion für die Förderperiode 2007 bis 2013 erwartet. Die Bewerbungsfrist wird zwei Monate dauern. Einreichzeitpunkt für das fertige Konzept ist voraussichtlich Ende Juni. Geschätzte Almbewohnerinnen und Almbewohner! Es geht jetzt an das „Eingemachte“! Um ein qualitativvolles, innovatives Programm, um eine zukunftsweisende Bewerbung. Für unsere Region ist das Dabeisein im neuen Leaderprogramm eine Pflicht. Die Mühlviertler Alm kann auf diese Förderschiene nicht verzichten.

Die Vorbereitungsarbeiten in den verschiedenen Interessensgruppen laufen ja bereits. In der Zeit von 13. März bis 21. April wird es in jeder Almgemeinde eine Leader-Projektwerkstätte geben. Ich lade Sie dazu herzlich ein. Nehmen Sie teil und bringen Sie Ihre Ideen, Vorschläge und Wünsche ein! Suchen Sie Partner, mit denen Sie gemeinsam Projekte umsetzen können. Auch gemeindeübergreifende Kooperationen sind gefragt. Unser Ziel ist es, dass von jeder Gemeinde, gleich zu Beginn der Programmphase Anfang 2008 ein fertiges Startprojekt umgesetzt werden kann.

In der weiteren Projektfindung ist auch wieder die Kreativität gefragt – lassen wir unseren schöpferischen Fähigkeiten freien Lauf! Ein weiser Spruch lautet: Gehen wir nicht immer auf den vorgezeichneten Weg, der uns dahin führt, wo andere bereits gegangen sind. Gehen wir mutig neue Wege, damit wir Spuren hinterlassen und nicht nur Staub. Es wird uns bescheinigt, dass sich die Region gut etabliert hat, dass wir stark sind in der Projektentwicklung und Umsetzung und dass wir offen sind für Neues, gepaart mit einer nun bereits jahrelangen Erfahrung in der Zusammenarbeit der Gemeinden. Die Mühlviertler Alm kann mit begründeter Hoffnung in eine lebenswerte Zukunft gehen.

Die Gemeinde Bad Zell ist im Sommer 2006 schriftlich mit dem Ersuchen um die Aufnahme

me von Beitrittsgesprächen, an die Mühlviertler Alm herangetreten. Seit Oktober gibt es Kontaktgespräche zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde Bad Zell und der Mühlviertler Alm, zwischen den Mühlviertler Alm Bauern und der Bad Zeller Ortsbauernschaft, zwischen dem Tourismusverband Bad Zell und dem Tourismusverband Mühlviertler Alm. In der Mühlviertler Alm Bürgermeisterkonferenz wurde darüber ebenfalls informiert und beraten.

Offen für das Miteinander

Die Gespräche wurden konstruktiv und in gegenseitigem Vertrauen geführt. Offen und



Vollversammlung am 17. April 2007 im Gasthaus Aumayr in Oberdorf über das Beitrittsansuchen von Bad Zell entscheiden.

Ich erwarte ein eindeutiges Votum. Die Mühlviertler Alm wird dann zehn Gemeinden umfassen, etwas mehr als 18.000 Einwohner zählen und eine Flächenausmaß von etwa 45.000 Hektar haben. Miteinander sind wir stärker, miteinander entsteht eine kraftvolle Dynamik, mit gebündelten Innovationen und Projekten. Miteinander können wir uns als starke Region noch besser positionieren!



POST

2



In einer Lebensregion daheim zu sein, bedeutet für uns, Übergänge aktiv zu gestalten. Es geht um das Miteinander, das uns letztendlich stärker macht.

ehrlich kamen die Vor- und Nachteile eines Beitrittes zur Sprache, das Positive und auch die vorhandenen Bedenken wurden vorgebracht. Die Verhandlungen ergaben ein deutliches Ja für einen Beitritt.

Nach derzeitigem Stand wird Bad Zell dem Verband Mühlviertler Alm voll beitreten. Mit Beschluss des Gemeinderates von Bad Zell am 15. März 2007 sind dazu die Grundlagen gelegt. Ein Beitritt des Tourismusverbandes Bad Zell zum Tourismusverband Mühlviertler Alm ist auf Grund der Einstufung von Bad Zell als A-Gemeinde und der Kur- und Wellnesskompetenz (Lebensquell) nicht zielführend. Die Mühlviertler Alm wird bei der



Mühlviertler Alm-Obmann
Konsulent Johann Gradl

Bad Zell ist auf dem besten Weg, eine Mühlviertler Alm-Gemeinde zu werden.



Starke Wirtschaft, starke Region



Seit knapp einem Jahr gibt es auf der Mühlviertler Alm eine aktive Gruppe von Unternehmerinnen und Unternehmern, die sich unter dem Namen „Mühlviertler Alm Wirtschaft“ für die Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe einsetzt. Die Ziele sind vielfältig, an den ersten Projekten wird bereits gearbeitet. Die Mitglieder der Mühlviertler Alm Wirtschaft wollen die Alm als Wirtschaftsregion gemeinsam weiterentwickeln und durch bessere Information, gute Medienarbeit, Aussendungen und Veranstaltungen eine positive Einstellung der Kundinnen und Kunden zu den regionalen Unternehmen erreichen. Weitere Ziele sind die Schaffung und die Sicherung von Arbeitsplätzen, Kooperationen und Erfahrungsaustausch sowie die Schaffung eines Bewusstseins für die Wirtschaftskraft der Region.

Wir sind alle Konsumenten

Die Zusammenführung der Mühlviertler Alm Wirtschaft ist Teil des Leader Projektes Ökowiirtschaftsregion. Das Projekt befasst sich mit der Bildung eines Interessensnetzwerkes. Konsumenten, Gewerbe- und Tourismusbetriebe und Landwirtschaft vernetzen sich und kooperieren. Dadurch gewinnt das regionale Konsumieren und bringt somit unmittelbar eine höhere regionale Wertschöpfung. Die Einbeziehung der Konsumentinnen und Konsumenten muss immer im Auge behalten werden. Die Grenze zwischen Käufer und Verkäufer gibt es damit nicht.

Die Idee zur Vernetzung der Gewerbebetriebe ist nicht neu. Unternehmerische Eigenständigkeit und Individualität sowie die täglichen Herausforderungen für jede(n) Einzelne(n) machen eine solche Zusammenarbeit jedoch nicht einfach. Nun hat sich aber ein Team ge-

funden, das sich diesen Aufgaben stellt. Unternehmerinnen und Unternehmer aus fast jeder Gemeinde der Mühlviertler Alm sind momentan vertreten.

Zum Kernteam der Mühlviertler Alm Wirtschaft gehören Elfriede Kolm, Karin Kolm und Johann Buchner aus Unterweißenbach, Dipl.-Ing. (FH) August Leutgeb aus Liebenau, Franz Lasinger junior, Christine und Erich Tröbinger aus St. Leonhard/Fr., Stefan

Organisation ist in Arbeit. Nach den bisherigen Informationsabenden und Treffen haben sich bereits konkrete Projekte herauskristallisiert.

In kleineren Arbeitsgruppen soll die Umsetzung dieser Projekte vorangetrieben werden. Zusammenfassend sei erwähnt, dass es viele gute Ideen gibt, aus denen sich mögliche Projekte entwickeln können. Die Mühlviertler Alm Wirtschaft bietet jedem Unternehmer und jeder Unternehmerin sowie allen Interessierten Platz,



Die Kleinstrukturiertheit der Wirtschaft auf der Mühlviertler Alm legt eine Zusammenarbeit in allen Branchen nahe. Der Grundstein dafür ist gelegt.

Schartmüller aus Pierbach, Dipl.-Ing. Dr. Franz Hochstöger aus St. Georgen am Walde, Helga Honeder sowie Hildegard und Adolf Biermeier aus Weitersfelden. Der weitere Aufbau der

an der Gestaltung einer erfolgreichen Wirtschaftsregion mitzuarbeiten. Sie sind herzlich eingeladen, Ideen einzubringen und bei der Umsetzung der Projekte mitzuwirken!

Suche: DreherIn oder Werkzeugmaschineurln



Für den Einsatz an konventionellen oder CNC-gesteuerten Maschinen!

A-4274 Schönau - Niederndorf 33

Tel.: 07261 / 7445 Fax: / 77038
E-Mail: schlosserei-mayr@aon.at

DREHEN FRÄSEN BOHREN

Neue Wege in der Wirtschaftsregion

Eine starke Wirtschaft in der Region schafft wertvolle Arbeitsplätze. Damit dies gelingt, ist viel Innovation notwendig. Die Menschen aus der Region sind als gute und leistungswillige Arbeitskräfte auch im städtischen Raum sehr gefragt. Das bringt die Gefahr mit sich, dass viele Facharbeitskräfte abwandern und ihr Know-How nicht in der Region anwenden. Wenn wir es schaffen einige dieser Arbeitskräfte in der Region zu halten, dann haben wir die ideale Basis gelegt, die Region wirtschaftlich weiter zu stärken. Menschen, die dort arbeiten können, wo sie leben, bringen mehr Geld in den regionalen Wirtschaftskreislauf

ein. Das Pendeln zu den Arbeitsstätten kostet nicht nur viel Zeit und Lebensqualität, sondern auch Geld. Ein gutes Beispiel für Innovation ist die Firma HTK in Königswiesen.

Nach dem Hochschulstudium war es für Dipl.-Ing. Karl Hüttmannsberger selbstverständlich, sein Unternehmen nicht im Zentralraum, sondern in der Region anzusiedeln. Er ist ein gutes Beispiel dafür, wie man trotz Standortnachteilen mit viel Herz und engagierten MitarbeiterInnen international agieren kann. Die Maschinen- und Apparatebaufirma HTK produziert High-Tech-Produkte in präziser Qualität



und ist Partner von führenden Unternehmen wie BMW, Magna oder Voest Alpine. Das Unternehmen zeichnet sich besonders durch den hohen Grad an Ausbildung und Motivation der Mitarbeiter aus. In Kürze wird ein Fünfach-Simultanfräscener in der neuen Werkshalle eingestellt. Mit einer XXL-Bearbeitungsgröße von zehn Metern sind der Produktion nun noch umfangreichere Möglichkeiten gegeben. Unternehmer Karl Hüttmannsberger steht zu hundert Prozent hinter der Region und blickt aufgrund des gesunden Wachstums seiner Firma positiv in die Zukunft.

In der Region Mühlviertler Alm werden jedes Jahr zahlreiche Lehrstellen angeboten. Das hat die Jugendtankstelle zum Anlass genommen, eine Lehrstellenbroschüre für die Region zu erstellen. Das Angebot wurde bisher von den Betrieben sehr gut angenommen. Insgesamt haben sie 28 freie Lehrstellen für 14 verschiedene Lehrberufe gemeldet. Die Palette reicht von TischlerIn, DruckerIn, Koch/Köchin, KellnerIn, Kfz-TechnikerIn, über PferdewirtschaftsfacharbeiterIn, VermessungstechnikerIn und ZerspanungstechnikerIn bis hin zu BäckerIn und ElektroinstallationsstechnikerIn.

Die Broschüre beinhaltet Kontaktdaten sowie die jeweilige Ansprechperson des Betriebes, an die schriftliche Bewerbungen gerichtet werden können. „Die Aktion ist bei den Betrieben und den Schulen sehr gut angekommen. Für die Lehrstellenbroschüre 2008 werden wir bereits heuer zu Schulbeginn starten“, so Klaus Preining von der Jugendtankstelle. Er bittet alle Wirtschaftstreibenden, die vorhaben, einen Lehrling aufzunehmen, auch die Jugendtankstelle davon zu informieren (klaus@jugendtankstelle.at, 07956/7304). Die aktuelle Broschüre steht im Internet unter www.jugendtankstelle.at zum Download bereit!



Anna Winklehner und Klaus Preining suchen im Rahmen des Projektes Jugendtankstelle nach offenen Lehrstellen für Jugendliche in der Region.

BÜRONEUERÖFFNUNG!!

Ab März 2007 bin ich für Sie jeden Freitag ab 8:00 in

Unterweißenbach - Markt 20
(neben Almbüro)

erreichbar.

Besprechungstermine an anderen Tagen nach Vereinbarung möglich.



Wirtschaftstreuhand - Steuerberater

Mag. iur. Andreas Pointner

Mötlas 7

A-4273 Unterweissenbach

Mobil: 0664/533 08 99

mail: office@wtap.at

B-fair: Für das Leben lernen

UNTERWEISSENBACH. Intensiv beschäftigte sich eine Klasse der Polytechnischen Schule Unterweißenbach mit der Bedeutung der Regionalität und der Fairness in der Wirtschaft. Besonders in den Gegenständen BOL (Berufsorientierung und Lebenskunde) bei HOL Hildegard Biermeier, NÖG (Naturlehre, Ökologie und Gesundheitslehre) bei Ing. Werner Kupfer und Ernährungslehre und Haushalt bei Rosa Raffezeder wurde zu diesem Thema gearbeitet. Unterstützung fand das Lehrerteam bei der Jugendtankstelle der Mühlviertler Alm in Unterweißenbach.

Ein wichtiges Ziel dieses Projektes bestand darin, den Schülern klar zu machen, dass jeder Einzelne für die faire wirtschaftliche Entwicklung seiner Heimatgemeinde, aber auch für weltweite faire Beziehungen Verantwortung trägt. Im BOL-Unterricht wurden zahlreiche Aktivitäten gestartet: Der preisgekrönte Film „We feed the world“ bot den Anfang der Beschäftigung mit der Thematik. Szenen aus aller Welt machten betroffen, sah man doch, wie lebensverachtend begehrtes Hühnerfleisch hergestellt wird, wie kleine und kleinste Betriebe von Großkonzernen verdrängt werden, wie Reichtum und bitterste Armut nebeneinander existieren. Erschütternd hat auch, zu erfahren, dass täglich in Wien so viel Brot weggeworfen wird, dass

man ganz Graz damit ernähren könnte. Das Perlenspiel, das bei den Schülern sehr großen Anklang fand, half, die weltweiten Zusammenhänge zwischen Geld, Macht, Ausbeutung und Unterdrückung am eigenen Leib zu erfahren. Schließlich genossen Schüler und Lehrkräfte ein biofaires Frühstück und konnten feststellen, wie hervorragend regionale



Wir wissen, woran wir erkennen, ob unser Essen biologisch und fair gehandelt ist!

bzw. fair gehandelte (fairtrade) Bioprodukte schmecken. Wissenswerte Informationen – besonders woran man die Produkte erkennen kann – begleiteten das Frühstück. Die Arbeit mit aktuellen Berichten aus Zeitungen und

Broschüren ergänzte die Arbeit in BOL. Im NÖG-Unterricht wurde parallel dazu der biologische Landbau besprochen, gibt es doch in der Region schon viele Bauern, die sich sehr kreativ der Bioschiene verschrieben haben. Die Klasse blieb aber nicht nur innerhalb des Klassenzimmers, sondern präsentierte ihr Wissen auch den Mitschülern und den Eltern

beim Elternsprechtag. Die Tourismusgruppe wird dieses Thema das ganze Jahr über begleiten. Rosa Raffezeder hat begonnen, ihre Kochstunden nach dem Aspekt der Regionalität und Fairness zu gestalten.

Jugendlager Steinöckerhaus

ST. LEONHARD. Alfred und Ulrike Mittmannsgruber haben 1997 den Biobauernhof und das vor 20 Jahren im alten Wohnhaus errichtete Jugendlager der Eltern übernommen. Aufgrund des regen Interesses und um im Vollerwerb bleiben zu können, wurde 1999 mit den Erweiterungs- und Renovierungsarbeiten begonnen, die nun abgeschlossen sind. Durch die Modernisierung der Räumlichkeiten fühlen sich die Gäste jetzt in verschiedenen Bereichen angesprochen, da ihnen vielseitige Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Das Jugendlager bietet Platz für 70 Personen und eignet sich für Jugend, Jungschar und Ministranten, Pfadfinder, Firmlinge, Vereine, Wanderer und Seminare. Im Selbstversorgerhaus sind vorhanden: Küche mit Inventar für ca. 100 Personen, Vorratsraum, zwei Aufenthaltsräume, acht Schlafräume, WC und Waschräume. Für alle, die sich nicht selbst versorgen wollen, wird eine Verpflegung angeboten. Jugendlager „Steinöckerhaus“, Unterarzing 10, 4294 St. Leonhard/Fr., Tel.: 07952/8424, www.lagerquartier.at, Anmeldung KJ Diözesanleitung Linz, Tel.: 0732/7610-3342



Neben dem umfangreichen Freizeitangebot im und rund um das Steinöckerhaus gibt es auch unzählige verschiedene Ausflugsmöglichkeiten. Einen Besuch lohnen zum Beispiel der Jagdfalkenhof in St. Leonhard oder die Speedleithahn in Schönau.

Geschichten vom kleinen Nilpferd

„Das kleine Nilpferd, das im knatternden, ratternden Hubschrauber wohnt und liebend gern Marillenkügelchen frühstückt, hat ganz viel Geld am Sparbuch gesammelt, um sich schon bald

sein liebstes Comic-Heft kaufen zu können...“ Mehr als 400 Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen in 19 Volksschulen des Bezirkes Freistadt haben mit fünf Reizwörtern eine span-



nende, komische, gruselige oder lustige Wort-Geschichte gebastelt. Mit viel Mühe, Geschick und vor allem Fantasie haben die Kinder mit der deutschen Sprache gespielt, einzelne Wörter verdreht und dabei ihr Talent und ihre schriftstellerischen Fähigkeiten unter Beweis gestellt.



Am 14. Februar 2007 wurden im Turnsaal der Volksschule Schönau die Schulsieger des Bezirkes geehrt. Als Bezirkssieger des Bezirkes Freistadt ging Manuel Obereder hervor. Er beeindruckte mit seiner interessanten und vielfältigen Geschichte rund um die Reizwörter Nilpferd, Hubschrauber, Marillenkügelchen, Comic-Heft und Sparbuch. Sumsi und Raiffeisenclubbetreuer der Mühlviertler Alm überreichten gemeinsam ein kleines Dankeschön für die Teilnahme an den Schulsieger. Am 15. März 2007 prämierten die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich und Thalia gemeinsam mit ihren Partnern im Zuge einer großen Veranstaltung den Landessieger.



POST

6

Sumsi, Roland Daxl (Thalia) und Raiffeisen-Bezirksclubbetreuer Klemens Moßbauer überreichten Bezirkssieger Manuel Obereder, seinen Mitschülern und Lehrer Hermann Sailer ein kleines Dankeschön.



Erfüllen Sie sich Ihre Wohn-Wünsche

Mit dem Raiffeisen Wohn Service

Egal, welchen Wohn-Wunsch Sie haben – ob Einfamilienhaus, Eigentumswohnung oder Verbesserung Ihrer Wohnqualität – Raiffeisen OÖ hat für Sie die passende Lösung. Das Raiffeisen Wohn Service reicht von der Planung und Finanzierung bis zur kostenlosen Rohbauversicherung und privaten Vorsorge. Wir entwickeln mit Ihnen einen Finanzierungsplan, der alle Förderungen optimal ausschöpft. Das Raiffeisen Baukonto gewährleistet eine niedrige finanzielle Belastung während der Bauphase. Mit dem Sofort Darlehen von Raiffeisen Wohn Bausparen und dem Raiffeisen Wohnkredit steht preiswertes Geld für alle Ihre Wohn-Wünsche zur Verfügung.

Kommen Sie jetzt zu den Wohnbau Beratungswochen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.raiffeisen-ooe.at

Reden Sie mit uns!

Raiffeisenbank 
Die Bank für Ihre Zukunft

Mit Leader in die Zukunft

Mit der bevorstehenden Ausschreibung des Leader-Programms beginnt für die Mühlviertler Alm eine neue Epoche. Die oftmals in den Medien präsentierte „Goldene Förderkuh“, die den Gemeinden Geld spendet, bedeutet aber vor allem auch eine intensive Auseinandersetzung mit der Gestaltung der regionalen Entwicklung. Aus dem Leader-Programm wurden in den Jahren 1995 bis 2006 rund 50 Projekte umgesetzt. Insgesamt flossen dadurch 2,6 Millionen Euro an Förderungen in die Region. Mit einer Förderquote von gut 50 Prozent brachte Leader einen Investitionsumsatz von rund fünf Millionen Euro. Viele Projekte wurden hingegen nicht aus Leader-Mitteln gefördert, da sie oft mit anderen Förderprogrammen gleich gut oder teilweise sogar besser gefördert werden konnten. Leader ist für die Alm mehr als nur Förderprogramm oder Geldsegen. Das Wort Leader steht als Abkürzung für das französische „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft).

Die Mühlviertler Alm hat also bereits Leader-Erfahrung. Einige Projekte sind bekannt: Reitwegeschilderung, Biomarke Urkraft, Jagdmärchenpark Hirschalm, Wirtschaftsimpulszentrum Königswiesen, Stoaninger Alm Schönau, Jagdfalkenhof in St. Leonhard, Häferlmuseum in Pierbach, Wollnesscenter/Textilwerkstatt Weitersfelden und das Waldreich in St. Georgen am Walde. Diese Projekte laufen bereits erfolgreiche oder sind in mitten der Umsetzung.

Die Mühlviertler Alm hat mit der Ausrufung der Lebensregion im April 2006 im Rahmen einer dreitägigen Veranstaltungsreihe in der Firma Buchner Holzbau in Mötlas den Startschuss für die Konzeptarbeit gesetzt. Dem ging bereits die intensive Arbeit im Regionalen Agenda 21 Prozess voraus, in dem das Zukunftsbuch und viele Arbeitsgruppentreffen sowie einige Zukunftswerkstätten das „Fleisch“ für eine gute Bewerbung hervorgebracht haben. Der Weg der Mühlviertler Alm ins neue Leader-Programm ist bereits geplant, die Arbeit am Konzept läuft. Für die Bewerbung muss jede Region einen Entwicklungsplan erstellen, der den regionalen Ansatz beschreibt. Die festgelegten Ziele der Region sind mit Nachdruck zu verfolgen und sollen den Bedarf, die Stärken, neue Entwicklungsschritte und die regionale Identität zum Ausdruck bringen. Schon in den ersten Jahren der dritten Leader-Periode gilt es, das Konzept mit Startprojekten abzurunden.

Mit der Formulierung des Konzepts hat man auf der Mühlviertler Alm im Herbst in einer Regionskonferenz begonnen. Seither wurden die Inhalte zusammengetragen. Geschäftsführer Josef Greindl wird das Verfassen des Konzeptes begleiten und in Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern (Euregio, Spes Akademie Schlierbach, Wirtschaftskammer, Bezirksbauernkammer, Arbeiterkammer, AMS, Diözese...) die Inhalte ausarbeiten. Als regionale Steuergruppe wurde das Kernteam vom Almvorstand mit der Begleitung der Ausarbeitung beauftragt.

Die Leitthemen

Die Mühlviertler Alm hat sich seit ihrer Gründung besonders durch Kooperationen



dann muss man auf die Zukunft achten. Regionale Verantwortung muss auf die nächste Generation übergehen. Damit bleibt eine Region attraktiv, die Jugend ist bereit, in der Heimatgemeinde bzw. in der Region ihren Lebensmittelpunkt zu begründen, statt diesen in näher am öö. Zentralraum gelegene Gemeinden zu verlagern. Das Miteinander erfährt eine neue Qualität, die wiederum die regionalen Wirtschaftsbetriebe stärkt. Ein Kreislauf im Sinne der Nachhaltigkeit!

Der Vorstand und das Kernteam der Mühlviertler Alm laden alle zum Mitmachen ein. Eine lebendige Region braucht innovative Projekte! Melden Sie sich im Almbüro! Weitere Informationen: j.greindl@muehlviertleralm.at, Telefon.: 07956/7304.



Eine lebendige Region braucht lebendige Projekte!

ausgezeichnet. Mehr als 200 Kooperationsprojekte, an denen mindestens zwei oder mehr Personen beteiligt waren, sind vom Plan in die Wirklichkeit umgesetzt worden. Diese Projekte verbinden die Menschen und die Gemeinden. So werden auch im neuen Leader-Programm wieder die Projektschwerpunkte auf der Bildung von Kooperationen zwischen und innerhalb der verschiedenen Wirtschaftsbereiche (Gewerbe, Handwerk, Tourismus, Handel, Agrar) liegen.

Ein Bildungsschwerpunkt soll eine neue Qualität der regionalen Entwicklung einleiten. Durch Bildung möchte die Region die Weichen für künftige Übergänge stellen. Wenn man sich als Lebensregion bezeichnet,

Leader-Werkstätten

An folgenden Terminen fanden bzw. finden Leader-Werkstätten in den Gemeinden statt:

- 13. März: St. Georgen am Walde
- 20. März: Pierbach
- 21. März: Kaltenberg
- 22. März: Schönau
- 27. März: Weitersfelden
- 3. April: St. Leonhard/Fr.
- 10. April: Unterweißenbach
- 12. April: Königswiesen
- 20. April: Liebenau
- 21. April: Bad Zell

Beginn ist um 19.30 Uhr. Zur Teilnahme sind alle Interessenten an Projektarbeit eingeladen!



POST

7

Um Pferdelängen voraus

Man muss sich wohl an die Wurzeln der reit-touristischen Entwicklung, die sich nun schon 15 Jahre beharrlich vorwärts bewegt, zurückerinnern und diese mit dem heutigen hochqualitativen Stand vergleichen, um den Grad des Erfolges messen zu können. Ausgehend von der Erkenntnis, dass eine nachhaltige Wertschöpfung aus der Nutzung des Pferdes aus heutiger Sicht nicht mehr aus dem täglichen Arbeitsbereich in der Landwirtschaft zu erreichen war, sondern diese sich durch die gegebene Entwicklung der vergangenen 40 Jahre höchstens durch Freizeitnutzung des Pferdes erzielen lässt, ergab sich die Chance, den bis dahin in Österreich kaum organisierten und betriebenen Wanderreit-tourismus aufzugreifen und auszubauen.

Tatendrang als Auftrag

Seitdem gab es in keiner Phase der Entwicklung unserer Wanderreitregion eine Stagnation, ein Müdewerden, ein Sattesein. Aber was waren denn die Gründe, an diesem umfassenden Projekt so eisern, so verbissen zu arbeiten? Dazu braucht man das Verständnis für die Hartnäckigkeit, den Ausdauerwillen und die Weitsichtigkeit des Menschenschlages auf der Mühlviertler Alm. Dieser Tatendrang, der sogar in einem Zukunftsbuch als zu erfüllender Auftrag manifestiert wurde, zeigt sich in vielen anderen Projekten, die selbst wiederum eine innere Vernetzung aufweisen.

Die Initiatoren des Projekts Wanderreiten selbst, eine kleine Gruppe von Idealisten, in ihrer Konstellation noch fast wie zu Beginn der Entwicklung, wurden in all den Jahren angespornt durch die ständigen Ermutigungen aus der für das Wanderreiten aufgeschlossenen Bevölkerung, der idellen und finanziellen Unterstützung der regionalen und überregionalen Politiker, sowie von den nationalen und internationalen Wanderreitgästen. Die Zwischenergebnisse der etappenweisen Aufbauarbeit eines so umfassenden und einzigartigen Reitwegenetzes und der

damit verbundenen notwendigen Strukturen wie Pferderasten, Herbergen, Erlebnisplätzen und eine geschickt ausgeklügelte Werbe- und Vermarktungsstrategie des Reitverbandes auf Fachmessen, in Broschüren, Inseraten sowie einem breitgefächerten Urlaubsangebot für Wanderreiter und nichtreitende Angehörige veranlasste bereits die OÖ Touristik im Jahre 2003, Wanderreiten als Schwerpunkt in den Themenbereich Sport aufzunehmen.

Infolge des bereits bestehenden hohen Niveaus im Wanderreittourismus wurde unserer Region vom Landestourismus zum „Kom-

und in den Nachbarregionen entsteht. Auf weitere Sicht gesehen müsste es natürlich ausgehend von der Mühlviertler Alm zu einem einheitlichen Standard im Bereich Wanderreiten in Österreich führen.

Viele wanderreitouristische Betriebe auf der Alm haben in den vergangenen Jahren zu ihrer eigenen Qualitätsverbesserung an Seminarreihen teilgenommen und dadurch einen hohen Grad an Wissen und Können im Umgang mit Gästen, Pferden und einer ehrlichen Werbestrategie sowie mit den elektronischen Hilfsmitteln erlangt. Das hat bereits



Das rund 560 Kilometer lange Wanderreitwegenetz der Mühlviertler Alm ist mittlerweile eine europäische Top-Marke im Wanderreittourismus. Das Besondere der Region ist die gute Zusammenarbeit der einzelnen Betriebe.

petenzzentrum für Wanderreiten“ in Oberösterreich erklärt. Das war natürlich nicht nur eine große Anerkennung, sondern auch ein verantwortungsvoller Auftrag, die Vorreiterrolle im Bereich Wanderreiten nicht nur zu behalten, sondern durch gezielte Qualitätsweiterentwicklung mit einer auf freiwilliger Basis erstellten Betriebskategorisierung mit Hufeisenvergabe sukzessive voranzureiben. Zu dieser Weiterentwicklung in Sachen Qualität zählt auch eine weitere Profilierung auf Betriebs- und Angebotsebene, die Erstellung von authentischen Angeboten und eine klare Positionierung des Wanderreitens im touristischen Marktgeschehen.

Die Erkenntnisse und Erfahrungen sollten an andere Kleinregionen weitergegeben werden, sodass allmählich ein überregionales und standardeinheitliches Wanderreitnetz mit der dazugehörigen Infrastruktur im Mühlviertel

nach kurzer Zeit zu einer spürbar besseren Auslastung geführt. Der Reitverband, Sektion Marketing, als Koordinator und Plattform, kann so mit gutem Gewissen die Gesamtheit der reitouristischen Betriebe auf Messen, in Broschüren und anderen Werbeträgern wirksam vertreten und den Bekanntheitsgrad der Region steigern.

Die Alm auf der Equitana

Als einziger Vertreter des Wanderreit-tourismus in Österreich war der Reitverband Mühlviertler Alm mit seinem neuen Messestand von 10. bis 18. März 2007 auf der weltgrößten Pferdemesse in Essen, der „Equitana“ mit ihren rund 800 Ausstellern, 1000 Pferden und mehr als 400.000 Besuchern, vertreten, um für unsere schöne Heimat nicht nur als Reitregion, sondern in ihrer Gesamtheit zu werben.



Wirtschaftsmotor Wanderreiten

Für die Mühlviertler Alm als etablierte Wanderreitregion ist der Reittourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor geworden. Das Pferd, das vor vier Jahrzehnten vom Dieselross von den Bauernhöfen verdrängt wurde, hat seine Bedeutung zurückerobert. Die Reitszene in der Region hat sich aus den „Spinnern“ der 70-er und 80-er Jahre entwickelt. Heute zählen diese Menschen zu den Pionieren des Wanderreitens, die nun Vorzeigereiterhöfe führen, die das ganze Jahr hindurch immer wieder Ziel von Exkursionen sind.

Das touristische Wanderreiten bringt für die Region rund 20 Prozent der 55.000 Nächtigungen in den Almgemeinden (15.000 Nächtigungen in den 15 Reitwegenetz-Gemeinden). Der leichte Nächtigungsrückgang der Privatzimmervermieter und der gewerblichen Beherbergungsbetriebe wird von den Wanderreitbetrieben kompensiert. Die Ge-

samtnächtigungszahl der Region kann damit gehalten werden. Besonders hervorzuheben ist dabei allerdings die steigende Wertschöpfung im Wanderreiturlaub. Beim Wanderreiten werden je Urlaubstag rund 100 Euro für Pferd und Reiter ausgegeben.

70 Arbeitsplätze

Mit Hilfe dieser Wertschöpfung wurden auf der Mühlviertler Alm 70 Arbeitsplätze geschaffen bzw. gesichert. Gerade im Tourismus entstehen dadurch in Folge weitere Teilzeitarbeitsplätze. Auf Basis einer Hochrechnung kann die Region stolz auf eine herzeigbare Bilanz sein. 1999 wurden in den 15 Wanderreitgemeinden rund 11.500 Nächtigungen mit einem Umsatz von 750.000 Euro (65 Euro pro Urlaubstag) erwirtschaftet. Durch die betrieblichen Verbesserungen und den Ausbau der Beherbergungskapazitäten erreichte die Zahl der Nächtigungen im Jahre



2006 bereits 15.000, was einen Umsatz von 1.500.000 Euro (100 Euro pro Urlaubstag) bedeutete. Damit hat sich der Umsatz verdoppelt. Die Wertschöpfung beim Wanderreitourismus ist mit jener des Alpenschiffahrens vergleichbar. Der einzige Unterschied ist der, dass die Infrastrukturkosten (Reitwegeerhaltung, Markierung) im Verhältnis zur Infrastruktur des Schitourismus ungleich geringer sind. Der für uns als Region bedeutende Aspekt liegt darin, dass durch das Reitwegenetz und das Umherziehen mit dem Wanderreitpferd von Hof zu Hof das Urlaubsbudget der Reiter gut über die Region verteilt wird. Es können daran viele Betriebe teilhaben und ein Einkommen erzielen.



FRISCH,
FREI,
FREISTÄDTER

Der unabhängige Biergenuss

Qualität bei Fuß

MÜHLVIERTLER ALM. So wie andere Wanderdestinationen soll auch die Mühlviertler Alm nun ein neues Beschilderungssystem für Wanderwege erhalten. Qualität, nicht Quantität bei den Wanderwegen – das ist das Motto der Mühlviertler Alm auch in Bezug auf die Wanderwege. Im vergangenen Jahr wurde daher das gesamte Wanderwegenetz mit vielen freiwilligen Helfern der Tourismusforen neu überarbeitet.

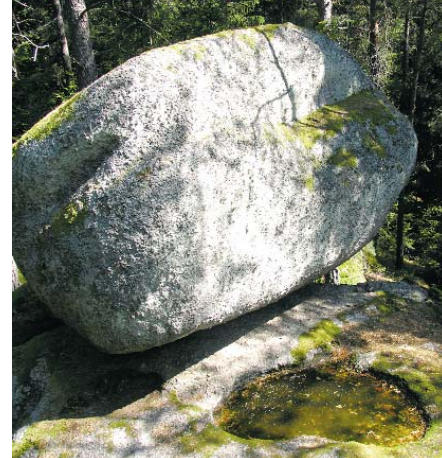
Kriterien für qualitätsvolle Wanderwege sind unter anderem die Anlage als Rundstrecke auf mindestens 70 Prozent Naturwegen und das Vorhandensein von Naturschönheiten und Kulturstätten. Ganz besonders wichtig: Jeder Wanderweg braucht Raststationen für eine gemütliche Einkehr. Die Profis in Sachen Wandern ließen sich von den hohen Anforderungen und den vielen Sitzungen und Begehungen nicht erschrecken und gaben zeitgerecht die Ergebnisse der Wegeerhebung im Alm-Büro ab. Derzeit werden die neuen Wanderschilder produziert. In den kommenden Wochen beginnen die Arbeiten für die neue Wanderkarte der Region Mühlviertler Alm, und die ersten Schilder werden bereits montiert. „Für die hervorragende Zusammenarbeit bedanke ich mich herzlich bei allen Tourismusforen, deren Obleuten und den Wanderbeauftragten“, sagt Elisabeth Winkler vom Alm-Büro.

ST. LEONHARD/FR. Anhaltender Beliebtheit erfreut sich in der Mühlviertler Almgemeinde St. Leonhard/Fr. der Opferschalenweg am Wimberg/Mühlberg. Ausgangs-

punkt für diesen lohnenswerten Rundwanderweg ist die Tourismus-Infostelle beim Marktgemeindeamt St. Leonhard/Fr.

Der Opferschalen-Rundweg

Die rund 4,4 Kilometer lange Strecke, die bei gemächlichem Tempo in eineinhalb Stunden zurückgelegt werden kann, führt zu drei Vierteln durch Wald und über Wiesen. 45 gelbe Markierungspfeile kennzeichnen den Wanderweg. Der Rundweg – er ist für Jung und Alt gleichermaßen einfach begehbar – führt zu den Opferschalen am Wimberg und am Mühlberg. Mit diesen Schalensteinen, die uralte Kultplätze sein sollen, sind oft



Kraftfelder verbunden. Auch manche Laien können sie mittels Wünschelrute oder Pendel spüren. Für die kleinen Wanderfreunde wurden ein Spielplatz angelegt und eine Holzlokomotive mit Waggon gebaut. Zum Abschluss des Wandervergnügens lädt die St. Leonharder Gastronomie zur gemütlichen Einkehr ein.



Entlang des Opferschalenweges liegen nicht nur Steine mit uralten Kultplätzen, die Wanderer können auch herrliche Ausblicke ins hügelige Mühlviertel genießen.



Fleißige Hände bei der Beschilderung des Falkenhofweges: Herbert Punz, Franz Neckstaller, Alois Fragner, Elisabeth Winkler vom Albüro, Johann Mayrhofer.

1. Dauer-IVV-Wanderweg

ST. LEONHARD. Den ersten permanenten IVV-Wanderweg der Region richtet das Verschönerungs- und Tourismusforum St. Leonhard im Zuge der Umsetzung des neu gestalteten Wegenetzes der Mühlviertler Alm ein. Nachdem im Vorjahr der Opferschalenweg eröffnet worden war, erarbeiteten die freiwilligen Helfer unter der Leitung von Herbert Punz den elf Kilometer langen Falkenhofweg. Viele Naturschönheiten und Erlebnispunkte wie der „Herzerstein“ oder das 1. OÖ. Falknereimuseum sind entlang des Weges zu finden. In Zusammenarbeit mit dem Internationalen Volkssportverband (Vizepräsident: Andreas Lehner aus Pregarten) wurde der Rundweg in das Angebot der Volkssportorganisation aufgenommen. Seit 1. Jänner 2007 erfolgt dessen Bewerbung im IVV-Kalender. Viele Volkssportmitglieder haben den Weg bereits ohne Beschilderung begangen. Nun ist es endlich soweit: In den kommenden Wochen wird auch hier das neue Beschilderungssystem angebracht werden.

Auftakt zur Wander-Saison

KÖNIGSWIESEN. Der traditionelle Auftakt zur Wandersaison 2007, das Mühlviertler Alm Wanderopening, findet heuer am Sonntag, dem 6. Mai, in der Gemeinde Königswiesen statt. Dabei wird auch das neu gestaltete Wanderwegenetz der Region eröffnet. Entlang der elf Kilometer langen Strecke, die in rund vier Stunden zu bewältigen ist, finden sich verschiedene Erlebnispunkte wie der Teufelsstein, das Coburg-Bründl, die Himmelsleiter und der Kanzelstein. Vom Gipfelkreuz in Harlingsedt bietet sich ein herrlicher Ausblick auf die Mühlviertler Alm.

Die Ausgabe der Wanderkarten erfolgt zwischen 8.30 und 12 Uhr beim Start am Königswiesener Marktplatz. Zwei Labstellen, eine am Gfluderkopf, eine in Harlingsedt, betreut von den Naturfreunden und den Wanderfreunden Königswiesen, stellen entlang der Strecke das leibliche Wohl der Wanderer sicher. Um 10 Uhr beginnt in Königswiesen der Florianisonntag mit der Musikkapelle Königswiesen. Ab Mittag können die Wanderer nach dem intensiven Naturerlebnis auf der Mühlviertler Alm bei Musik mit guter Kost der Königswiesener Wirte ihre Kräfte wieder aufladen.

Das Programm auf der Festbühne beginnt um 15 Uhr. Bürgermeister Erich Punz aus Liebenau übergibt das Wandersymbol der Lebensregion Mühlviertler Alm an seinen Amtskollegen Johann Holzmann aus Königswiesen. Anschließend eröffnen Holzmann, Tourismusverbandsobmann Bürgermeister Herbert Wurz und Mühlviertler Alm-Obmann Johann Gradl das neue Wanderwegenetz der Region. Moderiert wird das Rahmenprogramm von ORF-Sprecherin Susanne Kelp. Unter den Wanderern werden

attraktive Preise verlost, auch die größte Wanderer-Gruppe wird prämiert. Weitere Informationen zum Wanderopening 2007 gib es im Mühlviertler Alm-Büro, Tel.: 07956/7304, E-mail: office@muehlviertleralm.at.

Im Zeichen des Waldes

ST.GEORGEN AM WALDE. Naturwunder, Waldreichtum und mystische Plätze sind die Voraussetzung dafür, dass in St. Georgen am



Das Waldreich ist mit oder ohne Natur- und Landschaftsführung ein Erlebnis.

Walde ein neues Projekt entsteht. Eine Gruppe heimischer Interessenten hat sich in den vergangenen Monaten intensiv mit der Umgestaltung des Naturlehrpfades Kranzberg beschäftigt. „Diesen Weg gibt es bereits rund 25 Jahre. Eine Sanierung steht an“, sagt Bürgermeister Leopold Buchberger. Wie man sich diese vorstellen könnte, zeigten Johann Hahn und Natur- und Landschaftsführer Hans Leimlehner auf. „Es wird kein High-Tech- und kein Fun-Park. Vielmehr steht



Für Hungrige gibt es die richtige Stärkung.

Mutter Natur im Mittelpunkt des Erlebens.“ Verschiedene Stationen auf dem Wanderweg sollen die Besucher auf das Wunder Natur aufmerksam machen. Von der Holzbringung, vom begehbaren „Fuchsen Schleif“ der Jäger, vom lebendigen Waldhonig-Bienenstock der Imker, von einem urig geschnitzten Apostelsitzplatz des Motorsägenkünstlers Theo Rumetshofer bis hin zu mystischen Steinen und Plätzen reicht das Sanierungskonzept. Ausgangspunkt sämtlicher touristischer Attraktionen wird das Ortszentrum sein. Alm-Obmann Johann Gradl begrüßt die Aktivitäten: „Die Umsetzung muss durch die Bürger vor Ort passieren. Gute Ideen sind vorhanden. Wir werden die Fördermöglichkeiten voll ausschöpfen.“ Die Sanierung des Naturlehrpfades ist in ein Gesamtkonzept eingearbeitet. Joe Greindl, Geschäftsführer der Region Mühlviertler Alm, erläuterte die Ideen und Vorschläge des Konzepterstellers Carlo Hujber aus Salzburg. „Das ganzheitliche Konzept ist in mehrere Projekte gegliedert. Ein Themenweg, eine Waldapotheke, ein Waldbauernhof, ein Waldlabyrinth und ein Waldcasino sind Projektansätze.“ Als erstes Projekt hat der Themenweg greifbare Formen angenommen. Dafür stehen auch erste finanzielle Mittel zur Verfügung. Mit rund 90.000 Euro schlagen die Investitionen für den Themenweg samt Infostelle zu Buche. Dafür werden 75 Prozent Fördermittel lukriert. Das Gesamtprojekt soll Wertschöpfung für die Gemeinde bringen, aber auch für die Gemeindebürger eine Bereicherung der Freizeitaktivitäten bedeuten. Nach den Verhandlungen mit den Grundbesitzern soll nach 2007 mit dem Bau des Themenweges begonnen werden. Im Sommer 2008 rechnet der Bürgermeister mit dessen Fertigstellung.



POST

11

Sicherheit aus nächster Nähe!

20 Jahre Erfahrung mit Schließtechnik und Einbruchsicherung. Der Firmenstandort liegt in der Gemeinde Liebenau. Wir bieten an: Einbruchsicherung, vor Ort Reparaturen, Schlüsseldienst, Reparaturen an Türen, Garagen und Toren,...

Johann u. Simon Edlbauer
Schöneben 46, 4252 Liebenau
Tel.: 07953/519, 0664/4521082
schluessel-edlbauer@gmx.at



Sprache und Unternehmen

UNTERWEISSENBACH. Ein grenzüberschreitendes Fachseminar veranstaltet die Sprachalm von 4. bis 6. und von 18. bis 20. Mai 2007. In Unterweißenbach und Südböhmen werden die theoretischen und prak-

vermittelt. Beide Wochenenden werden von professionellen DolmetscherInnen begleitet. Ein weiterer Seminarinhalt ist das Erlernen eines Basisvokabulars bzw. der Grammatik in der tschechischen und deutschen Sprache.



Lernen auf der Sprachalm bedeutet auch die Region und Projekte kennen zu lernen.

tischen Grundkenntnisse der Regional- und Ortsentwicklung vermittelt. Seminarziele sind der fachliche Wissensaustausch und die Anbahnung von grenzüberschreitenden betrieblichen Projektkooperationen.

Sprache und mehr lernen

Das Fachseminar beinhaltet die theoretische und praktische Einführung in die Prozessentwicklung, die Schaffung von Leitfäden, Systemen und Netzwerken sowie Projekt-konzeption und Erstellung von Förderansuchen. Dieses Basiswissen wird durch qualifizierte ReferentInnen erarbeitet und mit Hilfe erfahrener PraktikerInnen in Fachexkursionen in die Region Mühlviertler Alm und die tschechische Partnerregion Südböhmen

Die gemeinsame Sprache ist ein wesentlicher Bestandteil für die zwischenmenschliche Begegnung und eine mögliche weitere grenzüberschreitende, nachhaltige Zusammenarbeit. Die Sprachalm veranstaltet das Fachseminar in Kooperation mit der Mühlviertler Alm, der SPES-Akademie Schlierbach und dem tschechischen Institut für Wirtschaftsethik und Regionalentwicklung der Südböhmischen Universität Budweis unter der Leitung von Prof. Dr. Helmut Renöckl. Das Fachseminar richtet sich an Personen, die in öffentlichen Einrichtungen tätig sind, an Unternehmen und interessierte Privatpersonen. Detailinformationen zum Tschechisch-Deutsch-Fachseminar mit Schwerpunkt Orts- und Regionalentwicklung sowie zum Sprachseminarangebot 2007



der Sprachalm erhalten Interessierte im Mühlviertler Alm-Büro, Tel.: 07956/7304 und im Internet unter www.sprachalm.at.

Wirtschafts-Partnervermittlung

Mit dem Projekt „innovation pro Mühlviertel“ wird eine neue Form der Unternehmensgründung im Mühlviertel angeboten. In vielen erfolgreichen Unternehmen werden innovative Ideen oftmals nicht aufgegriffen. Die Gründe dafür sind vielfältig (zu wenig Zeit, Personal, finanzielle Ressourcen), aber schade ist es trotzdem. Auf der anderen Seite gibt es viele Gründertalente voller Tatendrang, die sich selbständig machen wollen, denen aber die zündende Idee fehlt. „innovation pro Mühlviertel“ setzt sich aus einem Expertenteam von Unternehmensberatern, Marketingprofis sowie den Mühlviertler Technologiezentren Freistadt, Perg, Donau-Böhmerwald, Bad Leonfelden und dem Softwarepark Hagenberg, zusammen. Geleitet wird die Initiative von der renommierten Unternehmensberatung Reischauer Consulting (www.reischauer.at). Die Vorteile liegen auf der Hand:

- Die Ideen werden von den Experten auf Herz und Nieren geprüft und ausgearbeitet.
- Potenzielle Gründer werden auf ihre Eignung geprüft und setzen sich gemeinsam mit dem ideengebenden Unternehmen an einen Tisch.
- Es wird ein professionelles und abgestimmtes Unternehmenskonzept mit Experten erstellt und in seiner Realisierung begleitet. Wird das Projekt in das Förderprogramm aufgenommen, stehen den Gründungspartnern kostenlose Beratungs- und Coachingtage im Wert von 9000 Euro zur Verfügung. Ansprechpartnerin für den Bezirk Freistadt: Dr. Livia Lindner, TZ Freistadt, Tel: 07942/75055, E-mail: projekte@tzf.at

 **COMBI - SPAREN**

**Sparbuch mit 4,25 % Zinsen
plus
Fonds-Sparen**

Das Team der Sparkasse Pregarten - Unterweißenbach AG informiert Sie gerne!

SPARKASSE 
Unterweißenbach

**Sparen mit
doppeltem Vorteil!**

Geballte Biokraft



WEITERSFELDEN. Mit dem Dinkelkreis reiht sich ein weiteres Produkt aus der Region Mühlviertler Alm in die erfolgreiche Kooperationsreihe von Landwirtschaft und Gewerbe ein. Gemeinsam mit der Naturbackstube Honeder in Weitersfelden hat die vor zehn Jahren ins Leben gerufene Urkraft Bio-Marke, eine Kooperation von 140 Biolandwirten, eine neue Biodinkel-Marke geboren. Der Dinkelkreis hat sich damit geschlossen. Dahinter steckt die Kraft aus der Region.

Auf den Äckern der Mühlviertler Alm wächst der Dinkel, gereinigt wird in der bäuerlichen Reinigungsanlage in Schönau im Mühlkreis, und gemahlen und gebacken wird in der Naturbackstube Honeder in Weitersfelden. So legt ein Dinkelkorn, das in Liebenau wächst, bis zum Konsumenten, etwa in Linz, weniger als 100 Kilometer auf der Straße zurück. Damit ist der Dinkelkreis ein gutes Beispiel für Regionalität und kurze Transportwege. Der Dinkelkreis ist aber auch ein Zeichen für Produktqualität. Jeder Dinkelkreis-Bauer hat genaue Produktionsrichtlinien einzuhalten. Es sind nur bestimmte Bio-Dinkelsorten für den Anbau zugelassen. Jede Erntecharge wird geprüft und mit Qualitätssicherungskriterien bis in die Bäckerei geliefert, wo das Dinkelmehl entsteht und wo das duftende Dinkelbrot gebacken wird. Die Projektinitiative für den Dinkelkreis ging von der Naturbackstube Honeder aus. Helga und Reinhard Honeder sind seit der Urkraft-Markengründung Verarbeitungspartner für die Urkraftbauern. Derzeit wird als Hauptprodukt das Bio-Roggenbrot vermarktet. Bald wird aber der Dinkelkreis am Markt präsent sein.

Die Leitthemen

KALTENBERG. Eine Reihe von Auszeichnungen heimsten Herta und Josef Thauerböck vulgo Dangerösser von den „Silberberger Brennern“ bei der Ab Hof-Messe

2007 in Wieselburg bei der Prämierung des besten Brände und Liköre ein. Von 22 eingereichten Proben wurden 16 ausgezeichnet. Besonders hervorzuheben sind die acht erreichten Medaillen. Zweimal Gold (Salbeilikör, Wacholdergeist), viermal Silber (Johannisbeer- und Jostalikör, Fichtenzapfengeist und Goldfasslkorn im Akazienfass) und zweimal Bronze (Zwetschenbrand und Tannenwipferllikör) gehen auf ihr Konto.

Mit den beiden „vergoldeten“ Schnäpsen erreichte Fam. Thauerböck auch den OÖ Landessieg. Mit diesen Auszeichnungen erhöht sich der Medaillenstand bereits auf Stolze 44 Stück. Seit 1997 werden Schnäpse und Liköre aus eigenem Getreide und Früchten destilliert und angesetzt. 1999 wurden die ersten Proben eingereicht. Nach dem milden Winter ist heuer wieder eine sehr gute Biorogenernte zu erwarten.



Herta und Josef Thauerböck produzieren Hochprozentiges mit Spitzenqualität.



13

Gedanken zur Bioregion Mühlviertler Alm

Einfach ausgedrückt: Man spürt die Bioregion, wenn man einkaufen geht. Das liegt an der Biokette, die von der Produktion über die Verarbeitung bis hin zur Vermarktung reicht. In der Mühlviertler Alm kristallisieren sich bereits einige Bioketten heraus. Es sind dies Biofleisch, Biodinkel, Biokräuter, Biogänse, bei denen sich bereits Marken entwickeln, die einen erfolgreichen Absatz der Produkte garantieren.

Die Biophilosophie ist ein Gegenpol zur globalisierten Wirtschaft und stellt damit die Erhaltung von regionalen Strukturen sicher. Der Begriff „bio“ steht für Natürlichkeit

und Ursprung, somit wird er dem hohen Gesundheitsanspruch der Menschen gerecht. Bio hat daher auch für die Mühlviertler Alm eine große Bedeutung. Gerade im Tourismus (Gastronomie und Beherbergung) ist „bio“ jenes Aushängeschild, dass in der Region alleine durch das Landschaftsbild und die Menschen geprägt wird - und das zum Nulltarif. Nutzen wir die Chance und verkaufen die Bioregion Mühlviertler Alm beim Wanderrreiten, Wandern, Familienurlaub oder im Seminartourismus. Die Rahmenbedingungen stimmen.

Manfred Huber,
Mühlviertler Alm Biofleisch GmbH

Die Blockbandsäge für den professionellen Einsatz

Bis zu 1.10m Durchmesser und 14m Länge

Mobil Sägewerk

Nader Karl

Ober St. Thomas 3, 4364 St. Thomas/Bl.
Tel./Fax: 07265/5684, Mobil: 0664/2447861

Holz für den Dachstuhl

Lohnschnitt

Schnitt- u. Tischlerware

Genaueste Schnittleistungen für alle Arten von Holz



**Gärtnerei - Baumschule - Gartengestaltung
Blumenstube - Floristik - Kränze**

Lust auf Frühling?

Nicht nur im Garten, auch in der Wohnung erfreuen uns farbenprächtige Frühlingsboten. Holen Sie sich mit einem Frühlingsstrauß oder bunten Dekorationen den Frühling in die eigenen vier Wände.

In der Gärtnerei Viehböck blühen schon die ersten Frühlingsboten im Glashaus. Schöne kräftige Blumenstecklinge warten darauf gepflanzt zu werden.

Neben einer guten Beratung finden Sie bei uns eine große Auswahl an Balkon- und Rabattblumen, Zierstreucher, Polsterstauden, Bodendecker, Obstbäume, Kletterpflanzen, Moorbeetpflanzen, Beerensträucher, ... sowie Gartenpflege und Gartengestaltungen.

Um gesund und fit durchs Jahr zu kommen, haben wir ein großes Sortiment an Heilkräutern für Sie zusammengestellt. Die Gärtnerei Viehböck übernimmt auch die Bepflanzung Ihrer Blumenkästen und stellt Ihnen nach den Eisheiligen die fertige Blumenpracht auf Wunsch zu.

In unserer Blumenstube finden Sie für jeden Anlass eine Auswahl an Trockengestecke, Blumensträuße, Blumenstöcke, Geschenksideen, Übertöpfe, Geschenkgutscheine, uvm.

Weitere Schwerpunkte: Hochzeitsdekorationen (Brautstrauß, Kirchenschmuck, Auto, Tischdekoration), Trauerfloristik (Kränze, Bugetts)

Einladung zur Frühlings- und Osterausstellung

Lassen Sie sich bezaubern von unserer Frühlings- u. Osterfloristik für Haus und Garten. Trockengestecke in den Trendfarben, Türkränze, Frühlingsboten, Steckfiguren für den Garten, Frühlingsdeko, Griechische Töpfe, Bastelmaterial u.v.m.

Genießen Sie den Frühlingsduft im Glashaus bei Kaffee u. Kuchen.

Auf Ihr Kommen freut sich Ihre Gärtnerei Viehböck u. Mitarbeiter!

Fr., 23. 3. 07 von 13.00 - 18.00 Uhr

Sa., 24. 3. 07 von 8.00 - 18.00 Uhr

So., 25. 3. 07 von 10.00 - 17.00 Uhr

VIEHBÖCK

4274 Schönau
Oberndorf 46

Tel.: 07261/7618, Fax DW 10

Handy: 0664/2067536

e-mail: gaertnerei-viehboeck@aon.at

Granitbeißer

ST. GEORGEN AM WALDE. Bei Schneetreiben und klirrender Kälte hat das Organisationskomitee des Mountainbike-Granitbeißer-Marathons 2007 am Freitag, dem 26. Jänner 2007, die Arbeit aufgenommen. Vereinsobmänner, Gemeinderäte, Organisationsmitglieder und Meinungsbildner fanden sich im Gasthaus Sengstbratl zusammen, um gemeinsam den Startschuss zur größten regionalen MTB-Veranstaltung zu geben. „Österreichs ältester Mountainbike-Marathon – der Granitbeißer – wird künftig in der Europa- und Marktgemeinde St. Georgen am Walde über die Bühne gehen“, berichtet Bürgermeister Leopold Buchberger, der in dieser Veranstaltung einen enormen Wettbewerb für die Tourismusgemeinde sieht. Das Grob-



Der 31-jährige Mountainbiker Roman Rametsteiner gewann 2006 den MTB-Granitbeißer-Marathon. Rametsteiner rührt im Prominentenkomitee auch die Werbetrömmel für die St. Georgener Veranstaltung am 1. September 2007.

konzept wurde in vielen Stunden Vorarbeit ausgearbeitet. Der MTB-Granitbeißer verbindet 2007 erstmals zwei Bundesländer: die niederösterreichische Gemeinde Bärnkopf und St. Georgen am Walde in der Region Mühlviertler Alm.

Er ist etwas ganz Besonderes, der Granitbeißer! Am Samstag, 1. September, 2007, geht es nicht nur um die Entscheidung bei der Gesamtwertung der sechs Mountainbike-Rennen der „Top-Six Serie Österreich“, sondern auch um die Bewältigung von drei neuen Mountainbikestrecken. „Alles neu in St. Georgen am Walde!“, sagt Mag. Herbert Lackner, der den Granitbeißer vor 13 Jahren zum Leben erweckt und nun im Verein Schorsch eine neue Organisationsstruktur gefunden hat. Alles neu! Unter dieser Devise lädt das Organisationskomitee des Schorschvereines zum Bundesländer überschreitenden Mountainbike-Event, vom Freitag, dem 31. August bis Sonntag, dem 2. September 2007. Auf der 116 Kilometer-Extrem-Strecke bewältigen die Rennteilnehmer 5314 Höhenmeter. Ins Schwitzen kommt man aber auch auf der Strecke „Medium“. 62 Kilometer und 2857 Höhenmeter sind der Garant für einen kräftezehrenden Rundkurs.

Eher gemütlich wirkt da die 22 Kilometer „Small“-Strecke mit 1230 Höhenmetern. „Auf dieser Strecke wird auch die traditionelle Burgstall-Trophy gewertet“, sagt Manfred Buchberger vom Organisationskomitee. Damit es auch für die Zuschauer und Zaungäste spannend wird, sind zwei Sprintetappen (Burgstall und Bärnkopf) geplant. So genannte Publikums-Points versorgen mit Information. An diesen Points können die Zuschauer das Renngeschehen hautnah miterleben und werden von Moderatoren über Einzelheiten informiert. Wer glaubt, der MTB-Granitbeißer 2007 wäre nichts für Hobbyfahrer, der hat sich getäuscht. In vielen Sonderwertungen kann auch der Hobbybiker die Strecken kennen lernen. Angesagt ist die 1. Österreichische MTB-Business-Meisterschaft. Mitarbeiter und Manager von Firmen können einzeln, aber auch als Team von drei Bikern an den Start gehen. Bereits in die zweite Saison geht die Österreichische Meisterschaft für Banken und Versicher-



ungen auf der 62 Kilometer „Medium“-Strecke. Gesucht wird auch das schnellste und das größte Biker-Team.

Top-Rahmenprogramm

Ein musikalisches Feuerwerk ist bereits bei der Eröffnung, am Freitag, dem 31. August 2007, im Zielgelände auf dem Schanzberg geplant. Ab 21 Uhr steigt das Granitbeißer-Opening mit der Top-Coverband aus Tirol, „Torpedos New Generation“. Hit um Hit gibt es auch am Samstag, dem 1. September, im Festzelt zu hören und zu sehen. Bei der Schorsch-Granitbeißer-Night-Live steigen die Vollblutmusiker „Life Brothers“ auf die Bühne. Der Sonntag, 2. September, steht ganz im Zeichen der Familie und des Rades. Radwandern, Radler-Frühshoppen mit der Ortsmusik und das Kids-Granit-Rennen für die Nachwuchsbiker lassen keine Langeweile aufkommen. Hubschrauberrundflüge, Fachveranstaltungen zum Thema „vital & gesund“, ein Kinderprogramm und vieles mehr laden auch die Zaungäste zum MTB-Granitbeißer-Wochenende ein. Informationen im Web unter www.schorsch.at.



POST

15

Impressum

Herausgeber: Verband Mühlviertler Alm,
4273 Unterweißenbach 19, 07956/7304,
E-mail: office@muehviertleralm.at
Mitarbeit: Sabine Etlstorfer, Richard Freinschlag,
GF Josef Greindl, Walter Hackl,
DI Franz Xaver Hölzl, Bruno Lumetzberger,
Klemens Moßbauer, Helga Primetzhofer,
Siegfried Stelzmüller, Gerhard Wiesinger;
Chefredaktion & Satz: Mag. Claudia Mayrhofer,
Optimedia KEG, 4209 Engerwitzdorf 29,
Tel.: 07235/62688. Druck & Anzeigenverkauf:
Druckerei Franz Haider, Niederndorf 32, 4274
Schönau, Tel.: 07261/7232. Erscheint
vierteljährlich in einer Auflage von 11.500 Stück.

G E O M E T E R

Dipl.-Ing. Dr. techn.

Franz Hochstöger

Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen



Teichweg 3
4372 St. Georgen am Walde

Telefon 07954 / 26631
Telefax 07954 / 26631-99

Grundstücksvermessung - Technische Vermessung - Beratung & Information





Almpost-Tipps

Stoahoat & bazwoach

ST. GEORGEN AM WALDE. „Stoahoat & bazwoach“, das ist musikalischer Bio-Granit aus dem westlichen Niederösterreich. Die wahrscheinlich etwas andere Art von „Volksmusikgruppe“ aus dem Waldviertel gibt am Samstag, dem 21. April 2007, ein Konzert im Gasthaus zum Schwarzen Adler in St. Georgen am Walde. Die unzähligen „stoahoaten“ Granitsteine in der Region rund um Traunstein, dem Geburtsort, sind Grundstein der Namensfindung und das „Bazwoache“ bespielt, besingt und beschreibt die traditionell österreichische Volksmusik. Dazu liest der Innviertler Mundartdichter Hans Kumpfmüller. Ein Abend der besonderen Art!



„Stoahoat & bazwoach“ singen und spielen nicht alltägliche Volksmusik.

Ostermorgenfeier 2007

ST. LEONHARD/FR. Wer die Ostermorgenfeier nicht kennt, weiß nicht, was ein Weg in der Natur mit Auferstehung zu tun hat. Unter anderem sind es die Symbole, wie der Sonnenaufgang, die Natur, die sich auf den Frühling einstellt, der Weg auf dem wir unterwegs sind, die das Thema Auferstehung sichtbar machen. Es sind die Feierelemente auf dem Weg, die den Gedanken erlebbar machen. Und es sind die Feiernden, die Ostern spürbar machen. Treffpunkt zur Ostermorgenfeier 2007 ist am Ostersonntag, dem 8. April, um fünf Uhr Früh hinter dem Gasthaus Schwarz in St. Leonhard/Fr. Sei dabei, wenn sich Jugendliche auf den Weg machen! Auf Wiedersehen bei der Ostermorgenfeier 2!



Terminkalender ?

23., 24. und 25. März 2007

Kaltenberg
Theateraufführung, 20 Uhr, Turnsaal

26. März 2007

Unterweißenbach
Konzert: Junge Künstler begeistern, 17.30 Uhr, LMS

30. und 31. März 2007

Kaltenberg
Theateraufführung, 20 Uhr, Turnsaal

31. März 2007

Schöna
Frühjahrskonzert des Musikvereines, 20 Uhr, Turnsaal

1. April 2007

Pierbach
Saisonstart der Schutzhütte in Rutenstein, ganztägig

8. April 2007

Weitersfelden
Jugendball, 20.30 Uhr, GH Bindeiter

9. April 2007

Schöna
Springturnier, Reitpark Gstöttner, ab 10 Uhr

13. April 2007

Unterweißenbach
Konzert des Kirchenchors, 20 Uhr, Pfarrsaal

14. April 2007

Weitersfelden
Wunschkonzert, 19.30 Uhr, Turnsaal der Volksschule

14. April 2007

Pierbach
Frühjahrswanderung, 13.30 Uhr

21. April

Unterweißenbach
Konzert, 20 Uhr, Turnsaal

21. April 2007

St. Georgen am Walde
Konzert: Stoahoat & bazwoach, Gedichte von Hans Kumpfmüller, 20 Uhr, GH zum Schwarzen Adler

20. April 2007

St. Georgen am Walde
Großunfallübung des Roten Kreuzes

22. April 2007

St. Leonhard
Frühjahrskonzert, 16 Uhr, Veranstaltungsraum

28. und 29. April 2007

Unterweißenbach
Saisoneröffnung im Jagdmärchenpark Hirschalm, 10 bis 18 Uhr

28. April 2007

Kaltenberg
Frühjahrskonzert, 20 Uhr, Turnsaal

29. April 2007

St. Georgen am Walde
Georgi-Ritt, 10 Uhr, Schanzberg

1. Mai 2007

Königswiesen
Kirtag, Marktplatz

1. bis 3. Mai 2007

Schöna
Landesmeisterschaft im Orientierungsreiten, Reitpark Gstöttner

1. Mai 2007

Unterweißenbach
Austauschkonzert: Mühlviertel Symphonic Band, 18 Uhr, LMS

3. Mai 2007

Pierbach
Wanderung nach Rutenstein, 18 Uhr, Dorfplatz

6. Mai 2007

Königswiesen
Wanderopening der Mühlviertler Alm, ganztägig

6. Mai 2007

Mönchdorf
Oldtimer-Teilemarkt, ab 6 Uhr, Mose Alm Mönchwald

6. Mai 2007

St. Georgen am Walde
Frühlingwanderung, 13 Uhr

12. Mai 2007

Königswiesen
Muttertagskonzert, 16 Uhr, LMS

12. Mai 2007

Königswiesen, Liebenau, Unterweißenbach
Tag der offenen Tür in den Landesmusikschulen

27. Mai 2007

Pierbach
Tag der Blasmusik, 9 Uhr, Dorfplatz

27. Mai 2007

Schöna
Wandertag

27. Mai 2007

St. Leonhard/Fr.
Völkerball-Pfingstturnier, 13.30 Uhr, Tennisplatz

31. Mai 2007

Unterweißenbach
Percussion-Festival, ganztägig, Landesmusikschule

3. Juni 2007

Unterweißenbach
Tag der Blasmusik

7. Juni 2007

Königswiesen
Platzkonzert, 19 Uhr, Marktplatz

8. Juni 2007

Königswiesen
Chorkonzert, 20 Uhr, Molkereihalle

9. Juni 2007

Weitersfelden
Eröffnung der Trendsportanlage, 11 Uhr

24. Juni 2007

Schöna
3. Internationaler Downhill Grandprix für Seifenkisten, 11 Uhr, Oberndorf

30. Juni 2007

St. Leonhard/Fr.
Blues & Soulmusik mit „The Moochers“, 19.30 Uhr, Janko-Stadl

Unsere regionale Arbeit wird unterstützt von EU, Leader+, Ziel 2, Agenda 21, Land OÖ., der Sparkasse Pregarten-Unterweißenbach und den neun Gemeinden der Region.

